

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 32

Illustration: Depression
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ratschläge für unterbezahlte Manager

Viele Manager sind unterbezahlt. Dies hat eine Studie der CEPEC ergeben, wonach in Unternehmen von 500 bis 800 Angestellten die Führungskräfte folgende Durchschnittslöhne erhalten: höheres Kader 91 500 Franken, mittleres Kader 61 900 Franken und unteres Kader 49 600 Franken.

Wer solchermassen unterbezahlt ist, sollte sofort Lohnverhandlungen mit seinem Vorgesetzten führen. Das hier veröffentlichte 7-Punkte-Programm hilft bei solchen Verhandlungen. Fassen Sie Mut, klopfen Sie an die Tür Ihres Vorgesetzten. Er wird sich freuen, wenn Sie spontan bei ihm hereinschauen und zum Beispiel sagen: «Guten Tag, Herr Direktor. Wie geht's? Ich habe soeben gesehen, dass Sie niemanden drin haben, und da ich mehr Lohn brauche, dachte ich, ich könne die Gelegenheit zu einem kurzen Plauderstündchen nutzen...» Damit haben Sie das Eis gebrochen. Lassen Sie sich jetzt nicht abweisen. Schlagen Sie sofort einen kameradschaftlichen Ton an («Aber mit mir doch nicht, Herr Direktor, wir haben zusammen auch die schlechten Zeiten durchgestanden...»). Danach müssen Sie sich unbedingt an das 7-Punkte-Programm halten:

1. Heben Sie in Ihrer Lohnverhandlung Ihre Leistungen hervor. Zögern Sie nicht, die Leistungen anderer schlechtzumachen. Ihr Chef muss wissen, was er an Ihnen hat.
2. Weisen Sie auf die zusätzlichen Aufgaben hin, die Sie übernommen haben. Zum Beispiel: «Ich kontrolliere jeden Morgen, ob meine Mitarbeiter rechtzeitig und sauber gewaschen am Arbeitsplatz erscheinen» oder: «Seit die Putzfrau, diese Schlampe, den Papierkorb nur noch einmal wöchentlich leert, kippe ich seinen Inhalt jeden Abend eigenhändig in den Sack.»
3. Lassen Sie sich unter keinen Umständen abweisen, wenn Ihr Chef das Lohngespräch plötzlich abbrechen will. Zeigen Sie ihm, dass Sie ein beharrlicher Manager mit grossem Durchsetzungsvermögen sind.
4. Nennen Sie Fortschritte, die Sie im vergangenen Jahr gemacht haben. Wenn Ihnen nach langem Studieren keine einfallen sollten, so weisen Sie auf den Fortschritt Ihres Alters und die damit vergrösserte Erfahrung hin.
5. Betonen Sie hauptsächlich diejenigen Tätigkeiten, von denen Ihre Firma am meisten profitiert. Schmücken Sie sich dabei ruhig mit fremden Federn, denn das Genie stiehlt! Ohne Ihre Leitung und Aufmunterung hätten Ihre Untergebenen sowieso nur Zeitung gelesen und Kaffee getrunken.
6. Machen Sie deutlich, dass zahlreiche Tätigkeiten von Ihren Kollegen nicht übernommen werden können (denn Zeit zum Einarbeiten eines Stellvertreters können Sie sich – auf Grund Ihrer Arbeitsüberlastung – nicht freimachen).
7. Appellieren Sie an die Menschlichkeit. Die kranke Frau im Spital und der zahlreiche Familiennachwuchs wecken Mitgefühl. Das hilft Ihnen über die Runden.

Die hier vorgeschlagene Verhandlungs-Strategie führt garantiert zum Erfolg. Jetzt, wo Sie wissen wie, sollten Sie unbedingt eine Lohnverhandlung führen. Oder wollen Sie weiterhin unterbezahlt bleiben?



Autorität



Depression